

DOCH METHODEN SIND AUCH SEHR WIRKMÄCHTIGE WERKZEUGE, DIE NICHT NUR POSITIVE LERNERFOLGE ERZIELEN KÖNNEN, SONDERN AUCH AUSLÖSER FÜR UNERWÜNSCHTE NEBENEFFEKTE SEIN KÖNNEN. SIE KÖNNEN AUSSCHLÜSSE PRODUZIEREN, STEREOTYPE REPRODUZIEREN, DISKRIMINIEREN, "TRIGGERPUNKTE" AUSLÖSEN USW. DAHER SOLLTE EIN METHODISCHER EINSATZ GUT ÜBERLEGT SEIN UND STETS KRITISCH REFLEKTIERT WERDEN. DABEI KÖNNEN DIE NACHFOLGENDEN FRAGESTELLUNGEN ALS UNTERSTÜTZUNG DIENEN.

DIESER METHODENCHECK WURDE
IN KOOPERATION MIT DANA MEYER
ENTWICKELT.



FACHSTELLE
GENDER & DIVERSITÄT
NRW

METHODENCHECK

WHAT IS IT?

FÜR EINE DIVERSITÄTSSENSIBLE UND
DISKRIMINIERUNGSREFLEKTIERTE PRAXIS

GEFÖRDERT VOM

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



FUMA FACHSTELLE GENDER & DIVERSITÄT NRW
LIMBECKER PLATZ 7
45127 ESSEN

WWW.GENDER-NRW.DE
WWW.FACEBOOK.COM/FUMAFACHSTELLELEGENDER

METHODEN KRITISCH BETRACHTET !

DURCH DEN EINSATZ VON METHODEN
VERSPRECHEN WIR UNS ALS
PÄDAGOGISCHE ODER BILDNERISCHE
FACHKRÄFTE VIELERLEI VORTEILE,
DARUNTER Z.B.

- ERFAHRUNGSBASIERTES LERNEN
- ATTRAKTIVE ZUGÄNGE FÜR DIE ZIELGRUPPE
- LEBENSWELTLICHE TRANSFERPERSPEKTIVEN
- EMOTIONALE ZUGÄNGE
- SPAB AN BILDUNG U.V.M.

01.

Was ist das Ziel der Methode?
Deckt es sich mit dem von Dir
gesetzten Ziel? Welche Botschaften
will sie senden?

02.

Welche Lernerfahrungen können
welche Teilnehmende auf welche
Art und Weise machen?

03.

Welche versteckten und vielleicht
nicht gewollten Botschaften könnte
die Methode senden?

04.

Welche Perspektiven werden mit
der Methode und den Materialien ggf.
gezeigt oder eben auch nicht?

05.

Welche unhinterfragte „Normalität“
(von Machtverhältnissen, wie
sexistische Bilder, Rassifizierungen,
usw.) wird in der Narration
der Methode ggf. reproduziert?

06.

Welche Teilnehmenden werden
sich bei der Methode vermutlich
besonders gut einbringen, welche
eher weniger? Und woran machst
Du diese Überlegung fest?

07.

Hat die Methode offensichtliche
oder versteckte Barrieren?
Kann jede_r teilnehmen? Für wen
ist die Methode vielleicht leichter
und für wen schwerer?

08.

Welche Rolle nehme ich im Lern-
prozess ein? Welche Machtposition
habe ich im Raum? Über was will
ich wen und wie eigentlich (weiter)
bilden?

09.

Regt die Methode zur kritischen
Reflexion an?

10.

Welche „Triggerpunkte“ könnte
die Methode aufweisen? An welcher
Stelle könnte die Methode ggf. auch
Verletzungen oder Retraumatisie-
rung auslösen? Und wenn ja, (wie)
kann und will ich damit umgehen?

11.

Wenn die Methode mit Materialien/
Bildern etc. arbeitet: bilden diese
eine möglichst breite Vielfalt ab?
Wer wird wie repräsentiert? Repro-
duzieren die Bilder/Texte Vorurteile
und Stereotype?

12.

Welche Aspekte muss ich als
Pädagog_in/Referent_in/
Trainer_in bei der Anleitung der
Methode achten?

13.

Wie kann die Reflexion/ Auswertung
der Methode aussehen? Worauf
sollte ich hierbei als Pädagog_in/
Referent_in/Trainer_in achten?

WICHTIG !

ES WERDEN OFTMALS FALLSTRICKE BEIM
EINSATZ VON METHODEN ENTSTEHEN.
DABEI UNTERLAUFEN UNS ALS FACHKRÄFTE
AUCH MANCHMAL FEHLER. IHNEN SOLLTEN
WIR MIT EINER FEHLERFREUNDLICHEN
HALTUNG BEGEGNEN, ABER GLEICHSAM MIT
DEM WILLEN, AUS DIESEN FEHLERN ZU
LERNEN UND KRITISCH MIT UNSEREN
KONZEPTEN UND METHODEN ZU AGIEREN.